



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2012

Kirchenentwicklung aus systematisch-theologischer Perspektive

Aus der Au, Christina

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-116294>

Journal Article

Originally published at:

Aus der Au, Christina (2012). Kirchenentwicklung aus systematisch-theologischer Perspektive. facultativ. Beilage zur Reformierten Presse, (1):10.

KIRCHENTWICKLUNG

aus systematisch-theologischer Perspektive



Christina Aus der Au // **Zwischen dem Anspruch der Kirche als Realität göttlicher Offenbarung und ihrer konkreten Sozialgestalt scheinen manchmal Welten zu liegen. Das Zentrum für Kirchenentwicklung sucht nach einer theologisch verantworteten Perspektive, die beides im Blick behält.**



Darf sich Kirche überhaupt entwickeln?

Kirche war und ist ein ehrwürdiges Thema der systematischen Theologie. Kirchenentwicklung war dabei lange nicht vorgesehen. Die Kirche *ist und bleibt*, nämlich das Mittel, mit dem uns Gott in seiner Gemeinschaft erhält (Calvin), die Gemeinschaft derjenigen Schafe, die ihres Hirten Stimme hören (Zwingli), sie ist dort, wo die reine Lehre des Evangeliums und die evangeliumsgemässe Verwaltung der Sakramente geschieht (Confessio Augustana), wo, in Menschenworten von Gott redend, Gottes eigenes Wort verkündigt wird (Barth), und so kann sich die Kirche selber nie und nimmer als Institution verstehen (Brunner). Die Frage nach der Situation der Kirche in einer sich entwickelnden Gesellschaft wird vor dem Hintergrund einer solchen Ekklesiologie gerne mit dem Ruf zur Konzentration zurück auf das Wesen und den Auftrag der Kirche von Gott her beantwortet. So gesehen kann und muss sich Kirche nicht entwickeln, sie ist als Offenbarungsrealität prinzipiell anders und von weltlichen Dynamiken höchstens peripher betroffen.

Entsprechende Studien und Interpretationen aus anderen Wissensgebieten müssen als untheologisch und dem Wesen der Kirche nicht angemessen zurückgewiesen werden.

Dagegen gibt es theologische Traditionen, die zu einem dynamischeren und soziologisch anschlussfähigeren Kirchenbegriff führen. Die Kirche *wird und konkretisiert sich* in der jeweiligen Gesellschaft, nämlich als die eigentümliche Gestaltung des christlichen Geistes (Schleiermacher), als eine geschichtliche Ausprägung des religiösen Apriori (Troeltsch) oder als der geschichtliche Zusammenhang mit der Offenbarung des Heils in Jesus Christus (Rendtorff). Durch die Betonung des geschichtlichen Charakters sowohl von Kirche als auch von Offenbarung kann die Sozialgestalt der Kirche gerade auch in ihrer theologischen Relevanz in den Blick genommen werden. Auf der anderen Seite wird man sich hier auch immer wieder um die Bestimmung des christlichen Geistes, des Apriori bzw. der Offenbarung bemühen müssen, wenn daraus nicht ein

Kirchenbegriff resultieren soll, der ganz und gar in gelebter Religion aufgeht.

Kirche in der und für die Welt

Kirchenentwicklung ist eine theologische Aufgabe, die weder von der empirisch fassbaren Sozialgestalt der Kirche noch von ihrem biblisch gegründeten Anspruch abstrahieren kann. Das ZKE ist der Ort, an dem auf theologisch verantwortete Weise der Zusammenhang von Kirche als sichtbare und soziologische fassbare Institution und als geglaubte, weltumspannende *communio sanctorum* in den Blick genommen wird. Das will heissen, dass hier in die gegenwärtigen Diskussionen um Form, Bedeutung und Entwicklung von Kirche nicht nur die praktisch-theologische Reflexion und eine entsprechende Methoden- und Theoriendiskussion eingebracht wird, sondern immer wieder auch die systematisch-theologische Besinnung auf den Auftrag und das Wesen von Kirchesein in der Gesellschaft.

Dies bringt ein engagiertes Plädoyer für ein mutiges und kompetentes Auftreten von Kirche, ihren Vertreterinnen und Vertretern in der Öffentlichkeit mit sich. Die systematisch-theologische Perspektive erinnert auf jeden Fall immer wieder daran, dass es in der ganzen Theorie- bzw. Theologieoffenheit und der Interdisziplinarität des Zugangs, welche dem wissenschaftlich reflektierten Arbeiten eigen ist, um eine *theologisch* verantwortete Weise der Reflexion und des Handelns geht. Es ist *Kirche*, die sich entwickelt und deren Entwicklung hier begleitet und auch vorangetrieben wird. Kirche in der Welt, aber immer auch Kirche von Gott her, und damit auch Kirche für die Welt.

Christina Aus der Au ist Theologische Geschäftsführerin des Zentrums für Kirchenentwicklung.